

## **Die USA schleichen sich langsam aus dem Ukraine-Konflikt raus**

Das Gerede über einen Sieg der Ukraine im Krieg gegen Russlands Streitkräfte ist nach und nach am Verstummen, während Washington sich gleichzeitig vom Lenkrad losgelöst und auf dem Beifahrersitz Platz genommen hat, um von dort aus die weitere Fahrt zu lenken.

Von Dmitry Trenin

18.4.2024

<https://www.rt.com/russia/596216-dmitry-trenin-us-is-crawling/>

Übersetzung von RT

21.4.2024

<https://gegenzensur.rtde.world/international/203358-usa-schleichen-sich-langsam-aus-ukraine-konflikt/>

*Dmitry Trenin ist Forschungsprofessor und Institutedirektor an der Fakultät für Weltwirtschaft und Weltpolitik der Moskauer Higher School of Economics sowie leitender Forscher am Nationalen Forschungsinstitut für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen der Russischen Akademie der Wissenschaften.*

Das Abkommen von Istanbul – der Entwurf eines Waffenstillstands, der im Frühjahr 2022 zwischen Russland und der Ukraine erzielt werden konnte – ist erneut ins Gespräch gekommen. Allerdings ist dieses Abkommen in der damaligen Fassung zum heutigen Zeitpunkt nicht mehr relevant und dürfte in Zukunft kaum noch von Nutzen sein. Die Realitäten vor Ort, die Positionen in den Herzen und Köpfen vieler Personen in wichtigen Schlüsselfunktionen haben sich seither völlig verändert.

Dennoch ist es kein Zufall, dass die Debatte über Verhandlungen für einen Waffenstillstand zum selben Zeitpunkt in der Schweiz begann, als dem Westen klar wurde, dass die Ukraine nicht in der Lage sein wird, irgendeine Form von Sieg erreichen kann. Und dabei ist nicht von einem ultimativen Sieg die Rede, sondern von jeglichen bedeutsamen Erfolgen auf dem Schlachtfeld.

Diese Initiative wurde nicht von der Ukraine selbst in die Wege geleitet, sondern von Russlands westlichen Gegnern, mit denen sich Russland mittlerweile tatsächlich im Krieg befindet. Hinter all diesen diplomatischen Manövern steht der Wunsch, einen offensichtlichen russischen Sieg um jeden Preis zu

verhindern. Worüber wir jetzt wirklich reden, ist eine Propagandakampagne, weil derzeit im Westen niemand in der Stimmung für ernsthafte Verhandlungen ist.

Lassen Sie mich erklären, was das bedeutet. Aus der Sicht Russlands wären echte Verhandlungen solche, die jene Fragen lösen würden, die ursprünglich zur militärischen Intervention in der Ukraine geführt haben. Wenn diese Fragen nicht gelöst werden können, werden wir in der Zukunft mit einem umfassenderen Krieg konfrontiert sein, vielleicht einem noch schrecklicheren, mit noch schwerwiegenderen Folgen. Oder anders gesagt: Wenn man zu den Waffen greift, dann muss man bereit sein bis zur Neige zu gehen, um eine Lösung für jene Probleme zu erzwingen, die überhaupt erst Anlass für kriegerische Maßnahme waren.

Der Westen versucht einen Sieg Moskaus zu verhindern – und das wird auch ganz offen kommuniziert. Und der Westen versucht dies auf zwei Arten zu erreichen: Der eine Weg besteht darin, Waffen und Geld in die Ukraine zu pumpen. Der andere Weg ist diplomatisch, indem der Anschein erweckt wird, dass man Verhandlungen anstrebt, was letztlich reine diplomatische Propaganda darstellt. Die Idee dahinter besteht darin, Dutzende Staaten zu vereinen, ein Gruppenfoto zu knipsen und psychologischen Druck auf die russische Führung auszuüben. Aber ich bin davon überzeugt, dass sie sich alle Beteiligten sehr wohl darüber im Klaren sind, dass dies alles weitgehend irrelevant ist, sollte Moskau seine erklärten Ziele der Militäroperation nicht erreichen. Andernfalls werden die von Russland erbrachten Opfer, von den Verlusten auf dem Schlachtfeld bis zu zahlreichen anderen Opfer, umsonst gewesen sein.

Gleichzeitig schleichen sich die USA von der ukrainischen Front weg. Washington hat zwar immer noch das letzte Wort, ist aber jetzt, wie Obama zu sagen pflegte, "eine Kraft im Hintergrund". Grundsätzlich tun die USA alles, damit sie im Falle eines direkten Zusammenstoßes mit Russland nicht zu Schaden kommen, während sie bestrebt sind, dass lediglich die Menschen an der Front leiden müssen. Und natürlich sind die USA noch nicht so sehr müde davon, Kiew zu unterstützen, vielmehr liegt es im Interesse der USA, dass sie ihre Ressourcen, die nicht unbegrenzt sind, in verschiedene Richtungen verteilen können. Ja, die Ressourcen der USA sind gigantisch, aber ich wiederhole, sie sind nicht mehr unbegrenzt. Und derzeit ist der Nahe Osten für Washington strategisch sehr viel wichtiger geworden als die Ukraine.

Sie werden vielleicht bemerkt haben, dass ich nicht einmal das Thema China angesprochen habe, ein Thema, das die USA im Hinblick auf ihre Rolle im Weltgeschehen als existenziell betrachten. Bleiben die USA weiterhin die globale Nummer eins oder werden sie zur Nummer zwei degradiert? Für viele in den Korridoren der Macht in Washington wäre ein solches Szenario der reinste Todesstoß.

Derzeit hat Russland die Möglichkeit, ein langes Spiel zu spielen, die Machenschaften im Westen in Ruhe zu beobachten und diese konkret einzuschätzen. Auch deswegen ist es interessant zu beobachten, was derzeit über Verhandlungen gesagt wird – und nicht über das unvermeidliche Geschwätz über eine Niederlage Russlands auf dem Schlachtfeld. Aber diese Art des Geschwätzes ist für Russland lediglich von Vorteil.

Russland weiß, dass man im Westen mittlerweile verstanden hat, dass man Russland nicht besiegen kann und nun versucht, zur nächsten Position des Rückzugs überzugehen. Die Rhetorik im Westen verläuft jedoch immer noch entlang der Linie, dass es unmöglich sein muss, einen russischen Sieg zuzulassen. Für Russland selbst würde ein Teilsieg einer Niederlage gleichkommen. Der Westen würde dadurch in die Position kommen, auf jede erdenkliche Weise die Lage in Russland zu beeinflussen, sollte es Russland nicht gelingen, die erklärten Ziele der militärischen Operation zu erreichen.

Ich denke, die Zeit arbeitet zugunsten von Russland. Warten wir mal ab, was sich in den Vereinigten Staaten abspielen wird, im Zuge des Wahlkampfs für die nächste Präsidentschaft. Und beobachten wir, was nach der Wahl passieren wird. Gleichzeitig muss Russland selbst Fortschritte machen, während seine Gegner mit internen Problemen beschäftigt sind und nachdem ihre strategische Vision für den Nahen Osten, Ostanien und die Ukraine in Turbulenzen geraten ist.

Das sind die echten, und wirklichen Erfolge, die meines Wissens, von der russischen Armee derzeit auf dem Schlachtfeld erzielt werden.

## The US is crawling away from Ukraine

Talk about victory for Kiev has disappeared as Washington becomes a 'back seat driver'

By Dmitry Trenin

April 18, 2024

<https://www.rt.com/russia/596216-dmitry-trenin-us-is-crawling/>

*Dmitry Trenin, a research professor at the Higher School of Economics and a lead research fellow at the Institute of World Economy and International Relations. He is also a member of the Russian International Affairs Council (RIAC).*

The Istanbul agreements – a tentative peace plan agreed between Russia and Ukraine in the spring of 2022 – are being discussed again. However, as they were written at the time they are no longer relevant and are unlikely to be of any use in the future. The realities on the ground and in the hearts and minds of many key people, have changed completely.

Nevertheless, it's no coincidence that talk of negotiations began in Switzerland just as it became clear, to Westerners, that the Ukrainians are unable to make any progress. I am not talking about victory, but about any meaningful success on the battlefield. And thus it has become necessary to somehow limit Russia's potential for success, to prevent it from winning.

This is not coming from Ukraine itself, but rather the enemy with whom we are now really at war. The desire to prevent a Russian victory is behind all these diplomatic machinations.

What we are really talking about now is a propaganda campaign. Of course nobody in the West is in a mood for serious negotiations right now.

Let me explain what it means. From our point of view, genuine talks are ones that would solve the problem that led to the military operation. If we do not solve it, we will all face a new war in the future, and perhaps a more terrible one, with more serious consequences. Thus, as they say, if you take up arms, you must go to the end, to achieve a solution to the problem that made you take such a measure in the first place.

The West, and they say this quite openly, is trying to prevent a victory for Moscow. And they are trying to do this in two ways. One is by pumping arms and money into Ukraine. And the other is diplomatic, by creating the appearance of some kind of negotiations.

This is diplomatic propaganda. The idea is to get dozens upon dozens of countries together, to take a group photo, and put psychological pressure on the Russian leadership. But I am convinced that they are all well aware unless Moscow achieves the stated goals of the current military operation, everything is largely irrelevant.

Otherwise, the sacrifices that Russia has made, ranging from battlefield casualties to numerous other constraints, will be in vain.

At the same time, the Americans are crawling away from the front line. They are still in charge but, as Obama used to say, they are now a “*backseat driver*.” Basically, they are doing everything they can to ensure that they do not suffer in the event of a collision. They want the people in the front of the vehicle to suffer. And, of course, the Americans are not so much tired of Kiev as they are tired of having to spread their resources, which are not unlimited, in different directions.

Yes, they are huge, but, I repeat, they are no longer unlimited. Today, the Middle East is strategically much more important than Ukraine.

You may notice that I am not even talking about the issue of China, which the Americans see as existential in terms of their role in world affairs. Will they continue to be number one or will they become number two and so on? For many there, such as scenario is a death knell.

Now we have the opportunity to play the long game, to calmly observe and properly assess the ongoing machinations in the West. That is why it is interesting to see what is being said today about the negotiations and how they are being conducted, rather than the obligatory blather about Russia’s defeat on the battlefield. This kind of talk in itself is a plus for us.

We know that they also understand that they cannot defeat us and are trying to move to the next point of retreat. However the rhetoric is still about the impossibility of allowing our victory. But for us, partial victory will be equivalent to defeat. The West will be able to influence the situation in our country in every possible way if we fail to achieve the stated goals of military operation.

I think time is working in our favor. Let’s see what happens in the United States before the election, what happens during it, what happens afterwards. But at the same time, while our enemy is preoccupied with

its internal problems, while its strategic vision for the Middle East, East Asia and Ukraine is in turmoil, we ourselves must make progress.

Real, serious successes on the battlefield, which I understand the Russian army is now carrying out.